

PJ-Evaluation

Uniklinik Köln (UKK) - Orthopädie - Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2021 - Frühjahr 2022
Abteilung: Orthopädie
N= 8



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Stimmt

Stimmt nicht

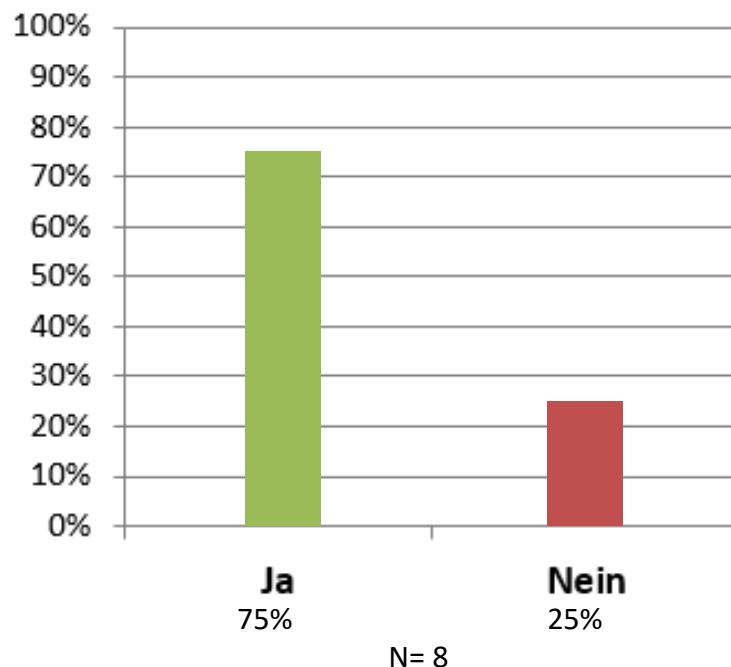
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆ □			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□	◆		
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		□ ◆			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□	◆		
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□	◆		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆ □		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆ □			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			□ ◆		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□		◆	
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		◆ □			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		□ ◆			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		□ ◆			

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2021 - Frühjahr 2022
Abteilung: Orthopädie
N= 8



	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				<input type="checkbox"/>	◆
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				◆	<input type="checkbox"/>
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆	<input type="checkbox"/>		

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	weiterempfehlen, weil die Orthopädie ein sehr nettes Team hat und man mit Engagement die Möglichkeit bekommt, sowohl im OP als auch auf der Station seine praktischen Fähigkeiten zu verbessern.	<ul style="list-style-type: none"> - nettes OP Team - sehr nette Assitenzärzte/-innen - operieren unter Anleitung - OPs als erste Assitenz - eigenständige Einteilung der Studientage in Absprache mit den anderen PJlern 	<ul style="list-style-type: none"> - keine Anleitung zu orthopädischen Untersuchungsmethoden - keine eigenen Patienten/-innen 	<ul style="list-style-type: none"> - Untersuchungskurs für die einzelnen Orthopödiebereiche (Wirbelsäule, Extremitäten etc)
Student 2	Ja				
Student 3	Ja	dem PJler ein großes Spektrum an seltenen orthopädischen Krankheitsbildern geboten wird.	OP-Assistenz, Teilnahme an Visiten, Aufnahmegespräche/-untersuchungen und Sprechstunden	PJ Fortbildungen haben nicht stattgefunden. Lediglich kleine Fortbildungen mit dem Stationsarzt	Eigenen Zugang zum OP-Bereich Eigenen Zugang zum Orbis System/ OP Plan Einen PJ-Betreuer
Student 4	Nein	Eher leider nicht, da man es schwer hat wirklich viel zu lernen und mitzuarbeiten. Aber wenn die Stationsärzte gut sind, kann man hier viel lernen. Es ist schade, das es so abhängig davon ist.	Manche Stationsärzte waren sehr gut und haben sehr viel erklärt und sich sehr viel Mühe gegeben. Manche gar nicht und man hat nur Blut abgenommen und Verbände gewechselt. Besonders hervorheben möchte ich Kai Hoffeld, Jannick Leyendecker. Diese haben viel Lehrbereitschaft gezeigt.	Dass man in OPs gerufen wurde in die man nicht gehen wollte, weil man dort schon oft war und sich lieber eine andere angeschaut hätte. PJler haben keinen Zugang und können schwer proaktiv mitarbeiten.	Zugang zum System, damit wir Arztbriefe vorschreiben können und richtig mitarbeiten lernen können.
Student 5	Ja	Man ein breites Spektrum der Orthopädie kennenlernen darf.	Betreuung durch den Chefarzt. Team der Assistenten ist sehr nett. Viele interessante Krankheitsbilder und Operationen.	Mangel an Pj Fortbildungen. Nur ein Pieper für alles Pjs. Kein Schlüssel für den Op und das Warten davor.	PJ Fortbildungen wären sehr schön. Eine Rotation in die Notaufnahme und/oder feste Rotation in die Polyklinik.
Student 6	Nein	Nicht weiterempfehlenswert, da der PJler im Stationsalltag Blutabnahme-	Im großen und ganzen sehr freundliches Team. Man durchläuft	Lehre für die Studenten existiert nicht. Es gab nur eine einzige	PJ-Fortbildungen. Einstellung von CTA zur Entlastung,

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

und Verbandswechselkraft, sowie im OP-Bereich so gut wie nur als Hakenhalter eingeplant ist. Im Rahmen der Ausbildung vermitteltes Wissen ist eher Zufall als die Regel und schwer abhängig von Operateur und Stations- wie auch Ambulanzzarzt. Die PJler haben sich morgens so abzusprechen, dass auch ja alle OP-Säle mit Studenten besetzt sind. Dies immer zu gewährleisten war auch aufgrund der nicht vorhandenen ORBIS-Zugänge nicht immer möglich und zog den Missmut des OP-Personals nach sich.

im Rahmen seines PJ verschiedene Stationen und bekommt eine große Vielfalt an orthopädischen Krankheitsbildern geboten, stationär wie auch ambulant. Positiv hervorzuheben ist der Nähkurs des Professors, welcher aber leider erst gegen Ende des Tertials realisiert werden konnte und die einzige spezielle PJ-Fortbildung blieb.

Fortbildung. Der PJ-Piepser musste an jedem Tag besetzt sein, wenn man angefunkelt wird, ruft man mit seinem privaten Telefon zurück. Faktisch kann das OP-Programm nur durch Mitarbeit der PJ-Studenten gefahren werden, die dann aber auch nur zum Hakenhalten vorgesehen sind. Stimmung und Wissensvermittlung im OP-Saal sind stark operateurabhängig.

dann könnte mehr Ausbildung stattfinden.

Student 7

Ja

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen, weil ich sehr viel lernen durfte, das Team super nett und wertschätzend ist und mir das Fach sehr gut gefällt.

alles

nichts

-

Student 8

Ja

Das PJ in der Orthopädie der Uniklinik Köln ist zu empfehlen, da ein Direktes Lernen am Patienten durch Befundung, operative Tätigkeit und Behandlung eigener Patienten, ermöglicht wird.

Selbständiges Arbeiten war stets möglich.
Sofern Fragen auftreten, waren die Ärzte jederzeit bemüht jene zu

-regelmäßige Assistenz im OP
-eigenständiges und herausforderndes Arbeiten
-super nettes und hilfsbereites Team

-keine Gliederung bzw. vorgegebene Rotation (die PJ-Studierende mussten sich selbständig einteilen)
-nur Benutzung der privaten Telefone - es wurden keine Klinik-Telefone gestellt
-keinen Transponder bzw. Schlüssel, um in das Arztzimmer zu gelangen oder den OP-Bereich zu betreten
-keine eigenen Zugangsdaten, um Zugriff auf die Patientendaten zu

Transponder/Schlüssel sollten gestellt werden, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten (teils musste lange gewartet werden, sodass man den OP-Bereich betreten konnte)
-Klinik-Telefone sollten gestellt werden, damit man nicht seine private Nummer preisgeben muss.
-Zugangsdaten für die Klinik internen Programme sollten zur Verfügung

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

klären bzw. zu erläutern.

Die Zusammenarbeit war von einem
harmonischem Miteinander geprägt.
Super nettes und leistungsstarkes
Team.

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

haben (Es war ohne ärztlichen
Zugang kein Visitieren oder das
Schreiben von Arztbriefen möglich -
auch Aufgabe eines PJ-
Studierenden)

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**

stehen, um das Schreiben von
Arztbriefen oder das Visitieren
selbstständig durchführen zu
können
-die Rotationen sollten vorab, zur
Orientierung, von der Klinik
festgelegt werden